



# MÄRKTE am Morgen

Montag, 19. November 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 1

Kurstabelle (Stand 16.11.2018, Kurse vom Handelsschluss, Veränderungen im Vergleich zum Vortag)

	Kurs	+/-	+/- in %
DAX	11.341,00	-12,67	-0,11%
S&P 500	2.736,27	6,07	0,22%
Nikkei	21.680,34	-123,28	-0,57%
EUR/USD	1,1400	0,009	0,840%
Euro Bund Future	160,62	-0,190	-0,118%
Eonia, %	-0,362	0,006	
3M Euribor, %	-0,316	0,000	
10J EUR Swap, %	0,956	0,007	0,738%
3M USD Libor, %	2,645	0,004	0,170%
10J USD Swap, %	3,154	-0,008	-0,244%
Öl Brent USD/Barrel	66,76	0,14	0,21%
Gold USD/Feinunze	1.222,40	10,55	0,87%

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Bloomberg Finance L.P.

Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

## Zwei Sichtweisen von Wachstum

**EUR USD (1,1400)** Alles hatte am vergangenen Freitag danach ausgesehen, als ob zumindest der Euro gegenüber dem US-Dollar einen ruhigen Wochenschluss erleben würde. Zwar hatte noch am Vormittag EZB-Präsident Mario Draghi vor möglichen Risiken im Außenhandel gewarnt. Auch wies er darauf hin, die Stimmung in der Eurozone könne sich derart verschlechtern, dass sich dies auf die Investmenttätigkeit bremsend niederschlagen könnte. Aber Draghi betonte schließlich, dass die Risiken hinsichtlich des Wachstumsausblicks im Großen und Ganzen ausgeglichen seien. Bereits zuvor hatte schon Bundesbankpräsident Weidmann davon gesprochen, dass die Erholung in Deutschland – trotz des im dritten Quartal erstmals seit dreieinhalb Jahren geschrumpften Bruttoinlandsprodukts – intakt sei. Zudem geht die EZB zurzeit davon aus, dass sich der Brexit oder der drohende Haushaltsstreit Italiens mit der EU kaum negativ auf die Eurozone auswirken wird und zeigt sich hoffnungsvoll, in der kommenden Sitzung im Dezember das Anleihekaufprogramm endlich auf null zurückführen zu können. Ja, fast bekommt man den Eindruck, als bestünde das größte Risiko, wie es der Präsident der Niederländischen Zentralbank ausdrückte, eigentlich nur darin, dass sich zu viele dieser Risiken gleichzeitig einstellen.

### Gegenwinde

Spätestens am Freitagnachmittag hatte sich der Wind jedoch gegen den US-Dollar gedreht. Und schenkt man den Kommentatoren Glauben, ist vom US-Wachstumsoptimismus, den man noch vor gut einer Woche dem Statement des Offenmarktausschusses der US-Notenbank (FOMC) entnehmen konnte, nicht mehr viel übriggeblieben. Nicht nur, weil Fed-Vizepräsident Richard Clarida in einem TV-Interview äußerte, er sehe Anhaltspunkte dafür, dass sich das globale Wachstum abkühlen würde. Auch befänden sich die kurzfristigen Zinsen nahe am neutralen Niveau – als neutraler Zins wird derjenige betrachtet, der das Wachstum weder ankurbelt noch bremst. Diese Aussagen für sich allein genommen hätten wahrscheinlich noch nicht dazu geführt, dass sich bei den Händlern zunehmend der Eindruck verfestigte, dass sich die Geschwindigkeit weiterer gradueller Zinserhöhungen verlangsamen oder gar zum Stillstand kommen könnte. Vielmehr sind Claridas Worte (und auch die Sichtweise seiner FOMC-Kollegen Quarles und Kashkari) im Zusammenhang mit Äußerungen von Fed-Chef Jerome Powell vom vergangenen Mittwoch zu sehen, der allerdings lediglich von der Gefahr möglicher Gegenwinde für das immer noch starke US-Wachstum gesprochen hat-

## Fakten für den Tag

Ganztags	EUR	Treffen der Euro-Gruppe
10:00 Uhr	EUR	Leistungsbilanz (Sept., mittl. Erw. +24,2 Mrd., Vm. +23,9 Mrd. EUR)
11:00 Uhr	EUR	Monatsbericht der Deutschen Bundesbank (DE)
16:00 Uhr	USD	NAHB Immobilienpreisindex (Nov., mittl. Erw. 67, Vm. 68)
16:45 Uhr	USD	Rede von FOMC-Mitglied John Williams

te. Der US-Dollar gab jedenfalls nach und hob den Euro damit auf den höchsten Kurs der Woche, fast bis an die obere Grenze seines kurzfristigen Abwärtstrends zwischen **1,1430** und **1,1170**.

**EUR GBP (0,8890)** Noch am Freitagmorgen machten Gerüchte die Runde, dass die 48 Briefe von Abgeordneten, die erforderlich sind, um ein Misstrauensvotum gegen die britische Premierministerin einzuleiten, mittlerweile beim Chef des dafür zuständigen Ausschusses der Konservativen Partei, dem sogenannten 1922 Committee, eingegangen seien. Ein Gerücht, das bislang nicht bestätigt wurde. Vielmehr schien sich im Laufe des Freitags die fragile politische Situation um Theresa May herum zu stabilisieren. Das war spätestens dann der Fall, als einer der prominenten Brexiteers, Umweltminister Michael Gove, der zuvor zwar den Posten eines Brexit-Ministers abgelehnt hatte, sich zum Ärger vieler Brexiteers dazu entschloss, zusammen mit anderen Ministern im Kabinett May zu bleiben. Und zwar angeblich, um für Großbritannien den „bestmöglichen Deal“ mit der EU zu erreichen. Tatsächlich scheint es, als habe Theresa May in der eigenen Partei wieder etwas mehr Rückendeckung erhalten. Aber selbst, wenn die Premierministerin ein Misstrauensvotum überleben oder ein selbiges gar nicht erst eingeleitet würde, ist mehr als fraglich, ob der 585-seitige Entwurf zum Brexit-Abkommen in der jetzigen Form die Zustimmung des Unterhauses erhalten wird. Deswegen schloss der Euro gegenüber Sterling auch am Wochenhoch innerhalb einer breiten Seitwärtszone, die derzeit zwischen **0,8700** und **0,9025** zu verorten ist.

**EUR JPY (128,55)** Es ist kein Geheimnis, dass Japans Wirtschaft im dritten Quartal unter den Folgen einer Naturkatastrophe zu leiden hatte, was sich auch im Export negativ bemerkbar machte. Ungeachtet dessen meldete sich der US-Botschafter in Japan, William Hagerty, am Freitag zu Wort und forderte, dass Japan seine Kraftfahrzeug-Exporte in die USA reduzieren und stattdessen US-Fahrzeuge, aber auch mehr Rindfleisch importieren müsse. Damit entstand nicht nur ein kleiner Vorgeschmack auf die bilateralen Gespräche zu einem möglichen Handelsabkommen zwischen den USA und Japan, sondern auch eine erste Ahnung davon, welchen Ton die USA bei diesen Verhandlungen anschlagen werden. Zum Ende der Woche konnte sich der Euro zwar gegenüber dem Yen befestigen, bleibt aber in seinem kurzfristigen Abwärtstrend zwischen **129,50** und **125,95**.



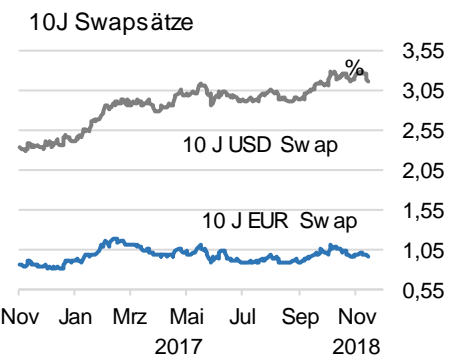
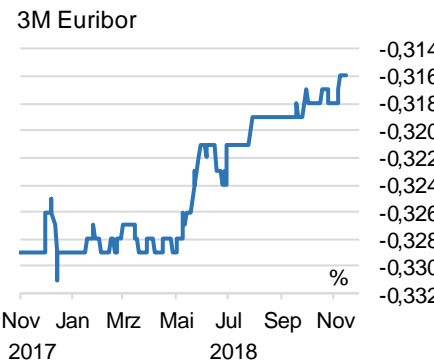
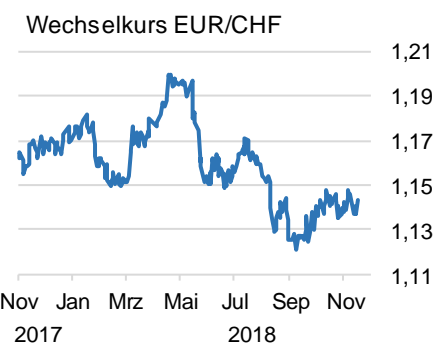
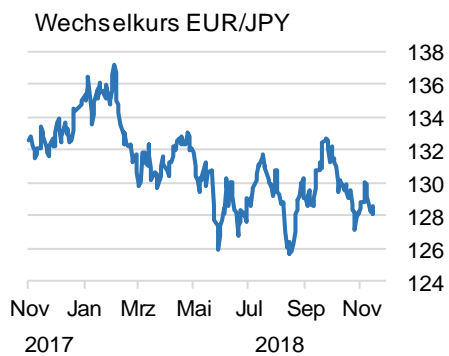
# MÄRKTE am Morgen

Montag, 19. November 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 2

## Wechselkurs- & Zinsgrafiken

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit



Wichtige Kursniveaus und Stimmungstrends*	
➡	EUR USD
ANGEBOT	1,1585 ●●
	1,1525 ●
	1,1480 ●●
	1,1430 ●
NACHFRAGE	1,1340 ●
	1,1290 ●●
	1,1215 ●
	1,1170 ●●
➡	EUR GBP
ANGEBOT	0,9025
	0,8940
NACHFRAGE	0,8825
	0,8770
➡	EUR JPY
ANGEBOT	130,20
	129,50
NACHFRAGE	127,30
	125,95
➡	EUR CHF
ANGEBOT	1,1500
	1,1440
NACHFRAGE	1,1350
	1,1310
➡	EUR CNY
ANGEBOT	7,9700
	7,9350
NACHFRAGE	7,8550
	7,8000

### Wechselkurse & Prognosen (Stand 16.11.2018, Kurse vom Handelsschluss)

	Aktuell	+/- in %	3M Prognose	6M Prognose
EUR/USD	1,1400	0,84%	1,16	1,13
EUR/GBP	0,8835	-0,02%	0,89	0,82
EUR/CHF	1,1432	0,57%	1,13	1,12
EUR/JPY	128,37	0,16%	131	127
EUR/CNY	7,8859	0,52%	7,96	7,85

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Deutsche Bank Research

\*Kursniveaus, an denen nach Erkenntnissen der Behavioral Finance mit (geringem\*, vermehrtem\*\* oder starkem\*\*\* Euro-Angebot bzw. -Nachfrage zu rechnen ist. Pfeile signalisieren die kurzfristige Richtung der Stimmungstrends. Quelle: Goldberg & Goldberg.  
 Disclaimer Charts: Aus der Wertentwicklung der Vergangenheit kann nicht auf die zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden.  
 Soweit hier von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen. Soweit auf dieser Seite konkrete Produkte genannt werden, sollte eine Anlageentscheidung allein auf Grundlage der verbindlichen Verkaufsunterlagen getroffen werden. Eine Anlageentscheidung mit Fonds sollte in jedem Fall auf der Grundlage der aktuellen Verkaufsprospekte einschließlich der zuletzt veröffentlichten Jahres- und ggf. Halbjahresberichte getroffen werden, die auch ausführliche Informationen zu den Chancen und Risiken enthalten. Die vorgenannten Verkaufsunterlagen erhalten Sie in gedruckter oder elektronischer Form kostenlos bei Ihrem Berater in allen Filialen der Deutschen Bank. Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden. HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln. Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.